

Spar- & Darlehens-Cassen-Verein für Leogang
reg. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Leogang

Protokoll der Hauptversammlungen

16.6.1895 - 25.2.1934

• **25.11.1895**

Einlagen 4%, Darlehen 5%

Obmann Wolfgang Deisenberger, Zahlmeister Josef Widauer

Aufsichtsrat Pfarrer Joh. Reiter

• **4.4.1897**

Zahlmeister-Remuneration 4 Gulden pro Monat

• **11.11.1900**

Höchstbetrag Spareinlagen 10.000 Kronen, Darlehen 2000 Kronen

• **16.5.1901**

Erhöhung des Zahlmeisterpauschales von 8 K auf 10 Kronen mit 26 zu 24 Stimmen beschlossen.

Feuerfeste Kasse angeschafft.

• **30.11.1901**

Wegen furchtbaren Schneesturm nur ein Drittel der Mitglieder anwesend, nicht beschlußfähig.

• **9.4.1903**

Es wird beschlossen, den Vorstandsmitgliedern als Vergütung ihrer Mühewaltung jährlich ein kleines Mahl zu zahlen.

• **12.5.1904**

Pfarrer Reiter scheidet wegen Krankheit aus Aufsichtsrat aus. Nachfolger Georg Feichtner, Schulleiter.

• **20.4.1905**

Höchstbetrag Spareinlagen 20.000 Kronen, Darlehen 2000 Kronen, bis 1000 ein Bürge, von 1000 bis 2000 K, 2 Bürgen.

Beitritt zur "Salzburgischen Genossenschafts-Zentralkasse" (Anm.: später Raiffeisenverband)

• **9.5.1907**

Auch Darlehen mit hypothekarischer Sicherstellung werden erteilt (statt Bürgen)

• **28.5.1908**

Pfarrer Peter Gaßner in den Aufsichtsrat gewählt.

Rückzahlung von Darlehen: 2% vom Kapital mit der Begünstigung, daß im Falle der Darlehensbesitzer nicht in der Lage ist die Rückzahlung zu leisten, diese ihm nachgesehen wird, jedoch ist der Darlehensbesitzer verpflichtet, dies 14 Tage vor diesem Umstand zu melden.

Der Zahlmeister erhält 1 Promill des Umsatzes als Pauschale.

Höchstbeträge:

Spareinlagen 55.000 K

Darlehen 1000 K 1 Bürge, über 1000 K 2, 3000 K

lfd. Rechnung 10000 K

lfd. Rechnung mit Aufsichtsratsbeschluß 20000 K

Darlehen mit Hypothek. Sicherstellung. 8000 K

Zinsfuß Spareinlagen 4%, Darlehen 4½%

• **18.4.1909**

Statt des verstorbenen Obmanns Josef Schreder wird Leonhard Brandstätter, Hausbesitzer gewählt.

Zahlmeister-Entschädigung 200 K

Statt des verstorbenen Zahlmeisters Josef Widauer wird Josef Scheiber gewählt. Er bekommt eine jährliche Entschädigung von 350 K, er hat eine Kautions von 500 K zu leisten.

• **4.6.1911**

Höchstkredit für Darlehen in laufender Rechnung wird auf 90.000 K festgelegt

• **28.4.1912**

Gewinn aus Jahr 1911 wird dem Reservefonds zugewiesen, für 4000 K Zeichnung von Pfandbriefen der Salz. Landeshypothekenbank.

• **1.5.1913**

Deckung de Verlustes von 1912 durch die Kasse (Consortium Bauer ?). Zinssätze bleiben vorerst gleich.

Höchstkredit für Darlehen in laufender Rechnung wird auf 20.000 K festgelegt.

• **26.4.1914**

Verlust aus Jahr 1913 trägt das Consortium Bauer in Hinsicht ihrer großen Creditansprüche.

• **30.1.1916**

Da der größte Teil des Vorstandes und Aufsichtsrates zur militärischen Dienstleistung herangezogen wurde, wird beschlossen, einen provisorischen Ersatz für die in Betracht kommende Zeit zu schaffen:

Josef Schernthanner, Griesbauer, prov. Obmann

Josef Ainberger, Lehrer, prov. Zahlmeister

etc.

• **1.6.1916**

3000 K Kriegsanleihe aus den Mitteln des Reservefonds werden gezeichnet.

• **9.5.1918**

Pfarrer Gaßner trägt in Angelegenheit "Errichtung eines Elektrizitätswerkes in Leogang" vor. Die Günstigkeit der Anlage und die Zahlungsmöglichkeit sind Umstände, die ein kräftige Unterstützung zur Verwirklichung der Idee verlangen. Es

könnte die Gemeinde die Errichtung des Werkes übernehmen oder die Bildung der Genossenschaft durch die Mitglieder der Raiffeisenkasse erfolgen. Die Vollversammlung erklärt sich bereit, das Geld für die Einlage zur Verfügung zu stellen und im Falle die Gemeindevorsteherung die Errichtung des Werkes übernimmt, wird ein Betrag von 200.000 K bewilligt.

• **18.5.1919**

Zinsfuß Einlagen 3%, Darlehen und lfd. Rechnungen 4%

Entschädigung für Zahlmeister 1200 K

• **5.5.1921**

Entschädigung für Zahlmeister 12.000 K ??????????????????????

Zinsfuß Einlagen 5%, Darlehen und lfd. Rechnungen 6 ½% ab 1.1.1921.

Die Vollversammlung ermächtigt den Vorstand, verfügbare Gelder möglichst gut anzulegen (Ankauf hoch verzinslicher Wertpapiere).

• **25.5.1922**

Zinsfuß Einlagen 8%, Darlehen 15%, lfd. Rechnungen 18% für 1922.

Darlehen in lfd. Rechnung werden genehmigt:

1,000.000 Kronen Georg Müllauer, Mitterbrandt ????????????????

300.000 K Leonhard Müllauer. Hainzbauer

400.000 K Andreas Riedlsperger, Folmbaum

300.000 K Josef Stöckl, Zimmermeister

• **11.3.1923**

Schriftführer Franz Steiner bestellt.

10,000.000 K Kredit für Brandstätter Leonhard, Hausbesitzer, für Ausbau des Elektrizitätswerks

• **27.5.1923**

Zinsfuß Einlagen 8%, Darlehen 25%, lfd. Rechnungen 25% für 1923.

Änderung des Zinsfußes richtet sich nach der Zentralkasse.

• **23.3.1924**

Reingewinn des Jahres 1923 beträgt 6,005.655 K. Wird wie folgt verwendet:

Ankauf von 3 m3 Brennholz für Kassenlokal 3,630.000 K und Zuwendung an die frw. Feuerwehr 2,375.655 K.

Zinsfuß Einlagen 12%, Darlehen 24%, lfd. Rechnungen 24% für 1924.

• **25.3.1925**

Übergang zu Schillingwährung.

Zinsfuß Einlagen 12%, Darlehen 20%, lfd. Rechnungen 20% für 1925.

Entschädigung Zahlmeister mtl. 25 S, Obmann mtl. 15 S

Reingewinn 1924: 17, 649.800 K wird wie folgt verwendet:

1,5 Mio Ankauf Aktien Agrarbank, 0,6 Mio Beheizung Kassenlokal, 10,5 Mio Reservefonds-Zuweisung, 5 Mio Remuneration für Obmann und Zahlmeister.

- **21.3.1926**

Reingewinn 1925 2.972 S,
Zinsfuß Einlagen 7%, Darlehen 12%.

- **6.3.1927**

Reingewinn 1926 3.085 S
Zinsfuß 1. Hj. 1927 Einlagen 5 ½%, Darlehen 9%.

- **26.2.1928**

Zinsfuß 2. Hj. 1927 Einlagen 5%, Darlehen 8%.
Zinsfuß 1. Hj. 1928 Einlagen 5%, Darlehen 7%.
Reingewinn 1927 3.084 S

- **3.3.1929**

Obmann des Vorstandes: Paul Leitner

Vorstand des Aufsichtsrates: Schuldirektor Feichtner

Zahlmeister Franz Sales Steiner mahnt nachdrücklich und energisch die Pünktlichkeit der Darlehenszahlungen ein.

Zinsfuß 2. Hj. 1928 Einl. 5%, Darl. 7%

deto 1929

Reingewinn 1928: 2305 S, davon 1000 für Obm. und Zahlm., 75 für Brennholz, 1230 an Reservefonds.

- **9.3.1930**

Zinsfuß 4.Q 1929 Einl. 6%, Darl. 7%

1930: 5 1/2% Einl., 7% Darlehen

Höchstkredit 6000 S

Reingewinn 1929: 1768 S, davon 1000 für Obm. und Zahlm., 73 für Brennholz, Rest an Reservefonds.

Pfarrer Gaßner macht die Versammelten aufmerksam, bei Bürgschaften vorsichtig zu sein.

- **22.2.1931**

Einlagen 2.Hj. 1930 5%, Darlehen 7%

2/3 der Mitglieder haben Darlehen, Ausbleiben bzw. Nachlassen der Rückzahlungen Ende 1930 infolge der Absatzkrise und Arbeitslosigkeit. Mit Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrates vom 9.2.1931 können wegen Mangel an Mitteln neue Darlehen nicht gewährt werden.

Reingewinn 1930 3099 S, davon 1000 Remun. für Obmann und Zahlmeister, Rest f. Brennholz und Reservefonds.

Einlagen 5%, Darlehen 6%

Pfarrer Gaßner stellv. Obmann des Aufsichtsrates.

Pfarrer Gaßner spricht für die Schaffung einer Ortskrankenkasse, damit u.a. die

eingezahlten Gelder der Raiffeisenkasse zufließen können.

- **12.7.1931**

163 Mitglieder insgesamt, davon 135 anwesend.

Einheitsstatut der Salzburger Raiffeisenkassen wurde von der Landesregierung ausgearbeitet und die Einführung in Leogang wurde beschlossen.

Firmenname: Spar- und Darlehenskassenverein Leogang, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Beitrittsgebühr 1 S

Infolge der schlechten wirtsch. Lage im 1. Hj. 1931 mehr Rückzahlungen als Einzahlungen, es können daher keine weiteren Darlehen vergeben werden.

Einmahnung der pünktlichen Rückzahlungen, zumindest der Zinsen.

- **28.2.1932**

1931 nur Darlehensverlängerungen, keine neuen Darlehen konnten wegen Mangel an flüssigen Mitteln vergeben werden.

Zinsfuß 2. Hj. 1931 Einlagen 7%, Darlehen 8%.

Zahlm. Steiner berichtet, daß die Kasse seit Beginn der Wirtschaftskrise (Spätherbst 1930) in den Debetstand von S 10.000 gekommen ist und sich dieser seither nicht verändert hat.

Das Geschäftsjahr 1931 stand im Zeichen der allgemeinen Geldknappheit, hervorgerufen durch die allgemeine Wirtschaftskrise. Dadurch im abgelaufenen Geschäftsjahr ein starker Rückgang des laufenden Umsatzes. Trotzdem war der Geldumsatz noch so günstig, daß beim Einlagenstand 1931 gegenüber 1930 kein großer Rückgang zu verzeichnen war, dementsprechend ein kleiner Rückgang des Darlehensstandes.

Wegen des flauen Spareinlagenverkehrs war die Kasse gezwungen, die Bewilligung von neuen Darlehen rechtzeitig einzustellen. Keine Vergrößerung der Kreditschuld der Kasse beim Verband. Die Kasse konnte aus Eigenmitteln alle Auszahlungen an die Einleger durchführen, was weiter möglich und die Hauptaufgabe der Kasse ist.

Die Meinung, daß die Einleger ihr Geld nicht bekommen, ist falsch. Appell an die Versammelten, daß vorhandene flüssige Geldmittel der Anwesenden, Bekannten, Dienstboten und Kinder in die Raiffeisenkasse gehören.

An die Darlehensnehmer wird appelliert, den Zahlungsverpflichtungen nach bestem Willen nachzukommen, besonders baldige Einzahlungen der Zinsen, auch in Raten und nach Möglichkeit Leistung der Rückzahlungen. Nichtsmehr zahlen wäre erst recht verderblich. Den vielen Bausparkassen mit ihrem sogenannten zinsenlosen Geld soll nicht zu viel Vertrauen geschenkt werden.

Zinsfuß ab 1.1.1932 Einlagen 6%, Darlehen 7%.

Reingewinn 1931 durch Übertragung des Reservefonds 1930 3.571 S. Davon 1000 S für Remun. An Obmann und Zahlm., Rest übertragen auf 1932.

Pfarrer Gaßner warnt die Versammelten vor Darlehensvermittlern, (Zeitungsinserate, Agenten), vor Bausparkassen und Versicherungsagenten. Er mahnt die Versammelten zu festem Zusammenhalten in dieser schweren Zeit.

- **19.2.1933**

Zinssatz 4.Q.1932 Einlagen 4 1/2%, Darlehen 5 1/2%, deto 1933.

Pfarrer Gaßner mahnt, alle flüssigen Gelder der Raiffeisenkasse zufließen zu lassen, keine Angst, daß die Einlagen nicht zurückgezahlt werden, die Kasse kommt allen Anforderungen seitens der Einleger nach.

Reingewinn 3.886 S durch Übertrag aus 1930, 1931, Verwendung 1000 S Remuneration an Obm. und Zahlm., Rest Übertrag auf 1933.

Der Zahlm. berichtet, daß das Jahr 1933 wieder im Zeichen der Wirtschaftskrise stand. Es ist der Kasse auch 1933 gelungen, die Ansprüche der Einleger zu befriedigen. Die Rückzahlungen an die Einleger betragen 33.000 S. An die Mitglieder wird das Ersuchen gerichtet, der Meinung entgegenzutreten, daß die Einleger ihr Geld nicht bekommen.

Die Darlehensnehmer kommen größtenteils ihren Verpflichtungen anerkennenswerter Weise in Zins- und Ratenzahlungen nach. Die Nichtzahler mögen bedenken, daß für die Zahlungswilligen auch keine besseren Zeiten waren. Mit den üblichen Entschuldigungen allein kommt keiner vorwärts. Gerade in dieser Notzeit ist festes Zusammenhalten aller notwendig. Die Ableistung der Zinsen und der Raten kann auch in Form kleiner Beträge erfolgen. Jeder Betrag, auch der kleinste, wird entgegengenommen. Sehr säumige Zahler dürfen sich nicht wundern, wenn gegen sie scharf vorgegangen wird.

Zinsfuß 1934 Einlagen 4 1/4%, Darlehen 5 1/4%

Reingewinn 3266 S, durch Übertrag aus 1931/32, 1000 S Remm für Obmann und Zahlmeister, Rest auf 1934 übertragen.

Herr Höll (Anm.: Tischlermeister) spricht über die Not der Gewerbetreibenden und ersucht ihnen seitens der Kasse entgegen zu kommen.